Zeitschrift: Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Gartenkultur
Band: 4 (1986)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Mitgliederwebung als Presiausschreibung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Steiner von Oeschberg meinte, alle diese Froebel Helleborus Sorten seien höchstwahrscheinlich verloren, vielleicht noch ganz vereinzelt in Privatgärten zu finden.

Mitgliederwerbung als Preisausschreiben

Unsere Gesellschaft ist bestrebt, die Zahl ihrer Mitglieder zu erhöhen und schreibt zu diesem Zweck eine Beteiligungskonkurrenz aus. Jedes Mitglied ist freundlich eingeladen daran mitzuwirken, indem es versucht, möglichst viele neue Mitglieder zu werben. Der- oder diejenige Teilnehmer/-in, welche(r) am meisten neue Mitglieder werben konnte (bei mehreren Teilnehmern mit gleicher Anzahl von Neumitgliedern entscheidet das Los), erhält einen an der Jahresversammlung 1987 persönlich überreichten Hauptpreis. Dieser besteht in einer Staudenpflanze:
einer

gefülltblühenden Nachtviole (Hesperis Matronalis).

Diese selten gewordene alte Gartenpflanze mit dem wohlriechenden, starken Duft stellten wir in der ersten Nummer unserer Mitteilungen (1/1983) vor. Die Nachtviole war damals in Europa so gut wie nicht mehr zu finden. "Die Redaktion wäre erfreut, wenn sie in diesem Blatt den Fund einer gefüllten oder gestreiften Nachtviole melden dürfte." (S. 11) Nun - einer Gärtnerei ist es gelungen, diese früher höchst beliebte und schöne, im übrigen äusserst anspruchslose Staude zu kultivieren. Darum darf unser Preis als sensationell bezeichnet werden, ist doch damit eine alte einheimische Pflanze vor dem Vergessen bewahrt, was ganz im Sinne der GGK liegt. Sicher möchten auch S i e diese Gelegenheit nicht verpassen!

Zehn Trostpreise werden zudem unter denjenigen Mitgliedern ausgelost, denen es gelungen ist, mindestens ein ein neues Mitglied zu werben. Dazu dienen die vorliegenden Anmeldetalons. Wichtig ist, dass bei jeder Neuanmeldung auch steht, wem diese zu verdanken ist (Name des Werbers!). Auch diese Trostpreise sind verlockend: 10 von der GGK für das Jahr 1987 erstmals herausgegebene Kalender mit historischen Ansichten von Gärten aus dem alten Zürich. Ebenfalls ein höchst attraktiver Preis, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten, zumal die Beteiligungsbedingungen sehr einfach sind. Werben Sie daher noch heute bei Freunden, Bekannten und Verwandten für unsere Gesellschaft! Die GGK freut sich auf eine rege Teilnahme an diesem Preisausschreiben und dankt schon jetzt allen Mitgliedern für das Mitmachen.

fv

Buchbesprechung

Hans-Dieter Stoffler. Der Hortulus des Walahfrid Strabo. Aus dem Kräutergarten des Klosters Reichenau.
Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1985, 104 S., 25 Abb.
Fr. 33.10

Das 1978 erstmals erschienene Buch war kurze Zeit vergriffen, liegt nun aber glücklicherweise wieder in einer Zweitauflage vor.Es hat das vom Reichenauer Abt Walahfrid Strabo zwischen 842 und 849 angelegte Gärtchen und den von ihm selbst darüber in Latein verfassten, 444 Hexameter langen Lobgesang zum Inhalt. Dieser, mehrmals an anderer Stelle schon publiziert, steht zwar immer noch im Mittelpunkt der Ausführungen, wird aber nicht nur aus literaturgeschichtlichem Interesse her betrachtet, sondern